

VII.

Die ältesten Münzen von Münster und Paderborn.

Von

Weingärtner, Kreisgerichts-Director.

Der Nachweis, wann in den beiden gedachten Städten die ersten Münzen geprägt sind, ist durch einen der bedeutendsten Münzfunde, welche in Westphalen vorgekommen sind, für erbracht anzunehmen.

Ueber den Fund selbst folgende kurze Bemerkung:

Am 28. September 1859 waren Arbeiter mit der Anfertigung einer Vertiefung des Kellers im Hause des Herrn Gastwirth Rohden in Herford beschäftigt; sie kamen hierbei bis unter das Fundament einer Mauer. Als diese unterfangen werden sollte, stieß einer der Arbeiter auf einen Henkeltopf, der zertrümmert wurde, und in dem sich ungefähr 1100 Silbermünzen vorfanden.

Es hat auch nicht eine Vermuthung ermittelt werden können, wann, aus welchem Grunde und von wem die Münzen dort niedergelegt sind.

Der Fund ist in mancher Beziehung von der größten Erheblichkeit. Die Münzen sind fast sämmtlich gut erhalten, namentlich die Umschriften deutlich, sie umfassen einen Zeitraum von über 200 Jahren; mehr als die Hälfte war bisher nicht bekannt; es kamen Münzen vor von nachstehenden geistlichen Fürsten: den Bischöfen von Münster, Paderborn, Osnabrück, den Erzbischöfen von Köln und der Abtissin von Geseke, sodann Kaiser-Münzen von den Städten: Münster, Paderborn, Osnabrück, Köln und Soest. Spezieller lassen sich die Münzen, wie folgt, unterscheiden:

1. Bischöfliche Münzen.

Münster: vom Bischofe Hermann, 23 Denare 1 Obol.

Denare mit Monaster. — 110 Stück.

Paderborn: Bernard II., 1203–23. 18 St.

Osnaabrück: Gerhard, 1187–1216, vier nicht edirte
(Av. dickes Kreuz, in den Winkeln und in der Mitte
dicke Punkte; Rev. dreithürmiges Gebäude), sodann
248 Stück theilweise bekannt.

Köln: vom Erzb. Hildebold, 1076–1079, 1 St.

Erzb. Hugo, 1137, 6 St. gut erhalten.

„ Arnold II., 1150–56, 7 St. bisher nicht
edirt.

„ Philipp, 1167–91, 187 St.

„ Adolf I., 1193–1205, 86 St.

„ Dietrich, 1208–1214, Münzst. von Köln
15 St., von Soest 34 St.

„ Konrad, 1237–1261; desgl. Köln 2, Soest
187 St.

Erledigung des erzb. Stuhls, 4 St., darunter die von
Kappe 1305.

Stadt Soest mit Genehmigung der Abtissin von Geseke,
5 St.

2. Kaiser Münzen:

Münster: Kaiser Otto, 1 St.

Osnaabrück: desgl. 4 St., zweifelhaft.

Soest: henricus rom i; SHVSAOTIVITAS.

Philipp, 1198–1208, 2 St.

Paderborn: K. Otto, 61 St.

Köln: desgl. 37 St.

Ein Denar von Konrad (IV?) und ein Benktea.

Der Eigenthümer hatte die Gewogenheit, dem Unterzeich-
neten den ganzen Münzfund zum Entziffern und Ordnen zu
übergeben; bei der Reichhaltigkeit der zu einer Kategorie ge-
hörenden Stücke konnte auch zur Auslegung der Umschriften

geschritten werden, was man in der Regel in den Münzwerken vermißt, wohl aus dem Grunde, weil den Verfassern gewöhnlich nur eine oder andere, oft schlecht erhaltene Münze vorlag.

Münzen, in der Stadt Münster geschlagen, und zwar:

I. Des Bisthums.

Hermann I. 1032—42.

Niesert bemerkt in seinen Beiträgen zur Münzkunde Abth. I.

S. 27. Nr. 5:

„Wahrscheinlich haben die Münsterischen Bischöfe nicht früher, als in der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts das Münz-Recht ausgeübt.“

Sein Ausspruch hat sich merkwürdiger Weise als vollkommen richtig bewährt: in dem Herforder Münzfunde kommen 23 Denare und ein Dbol vor, die im Felde was folgt enthalten:

Av. Ein Andreaskreuz, zwischen demselben der oben hervorragende Bischofsstab, an den Seiten zwei Kugeln.

Rev. Ein Kirchengebäude mit zwei Flügeln, in der Mitte ein Thurm, über demselben eine Bedachung, auf den beiden Flügeln Thürmchen, an beiden Seiten zwei kleine Thürme; unter dem Haupt-Thurme ein Thor.

Die Umschrift:

Av. + HEREGAN EPIS; auf dem Dbol ist das 1ste E das altgothische, sodann auch EPISCOPVS; auf mehreren Exemplaren statt EPIS ein verkehrtes R, sodann stehen vielfach einzelne Buchstaben verkehrt, z. B. gerade auf dem besserhaltenen Exemplar + HGRGANR.

Rev. Die Umschrift ist hier meistens schlechter erhalten, nur der Dbol enthält deutlich + MI MI VORDAN, auf den andern Exemplaren sind nur einzelne Buchstaben von MIMIGARDEVORDE zu lesen, auf einigen kommen die seltsamsten Prägefehler vor,

3. B. OHGIDIA. LIH — HOCCAGIOVR. . — MGPOARDEVORD.

Die Größe der Denare beträgt 12, die des Sbol 10.

Diese interessanten Münzen geben zu manchen Bemerkungen Veranlassung: zunächst das Andreaskreuz mit darüber gelegtem Bischofsstab, Embleme, die nur auf Einer bisher edirten Münze, welche Grote (S. 349 Taf. 17 Fig. 6) dem Bischof Hermann II. 1174—1203 zulegt, vorkommen; nicht minder abweichend ist die eigenthümliche Construction des Kirchengebäudes; insbesondere auffallend die Präge, indem meistens auf der Rückseite dort, wo dieselbe mit dem Kreuze correspondirt, eine Höhlung entstanden ist. Endlich ist merkwürdig, daß unter den 24 Stücken nur wenige sich befinden, die anscheinend von demselben Stempel geschlagen sind. Mit welchem Leichtsinne man verfahren, dafür spricht insbesondere der Umstand, daß mitunter fast alle Buchstaben verkehrt stehen.

Ein Zweifel, daß diese Münze nicht unter Hermann I., sondern erst unter Hermann II. (1173—1203) geschlagen sein konnten, ist wohl kaum möglich, da unter seiner Regierung der Name Mimigardesford länger als 100 Jahre verschwunden war, und nicht anzunehmen ist, daß, nachdem sein fast unmittelbarer Vorgänger Ludwig I. als restaurator monetae aufgetreten war, wiederum unter ihm so inkorrekte Münzen geschlagen sein sollten.

Die Ansicht von Cappe (die mittelalterlichen Münzen von Münster u. f. S. 24), Theoderich III. 1218—26 sei ohne Zweifel der erste gewesen, welcher zu Münster habe Münzen schlagen lassen, ist somit völlig unrichtig; seine Vermuthung, daß die Bischöfe von Münster sich das Münzrecht ohne Fug und Recht angeeignet hätten, ist in dem vortrefflichen Werke „Deutsche Münzgeschichte von Müller“ Bd. I. S. 164 vollständig widerlegt.

Münzen, welche nach Hermann I. bis Theodorich III. geprägt sind.

In dieser Beziehung ist der in Rede stehende Münzfund ungemein reichhaltig, es haben sich, abgesehen von einigen beim Reinigen zerbrochenen, 113 Stück, größtentheils auch in Bezug auf die Umschrift gut erhaltene vorgefunden.

Im Felde stimmen sie mit den bisher bekannten im wesentlichen überein, nämlich

Av. Ein dreithürmiges Gebäude

Rev. Das vorwärts gekehrte bärtige Brustbild des h. Paulus mit Heiligenschein umgeben, zu beiden Seiten ein Sternchen.

Abweichungen von den bisher bekannten liegen darin, daß

- 1) die Verzierungen auf der Brust entweder aus rautenförmigen oder perlenartigen Streifen bestehen;
- 2) daß das Kreuz vor der Umschrift an den vier Seiten oval oder breit ausgezackt;
- 3) daß zwischen SAN und TVS entweder ein Punkt oder ein Kügelchen steht (Niesert spricht von einem hier vorkommenden Apostroph);
- 4) die Umschriften abweichen, und
- 5) bei fünf Stück, die zudem sehr dünn, die Größe nur 8, bei den übrigen 12 beträgt.

Die Umschrift im

Av. ist MONASTERIVM, im O ein Kügelchen, das erste M und E mit gothischen Buchstaben, einige Exemplare haben theils bei dem ersten, theils bei dem letzten M, einige auch bei beiden das alte G.

Rev. + SANC TVS. PAVLVS, jedoch sind hier die Abweichungen bedeutender. + SANC. TV. PAVLV — + SHNC. TVS. PALVS — SAN. TVS. PAVLI — SANC. TO. PAVLVS u. s. w.

Die Zahl der verschiedenen Stempel beträgt 14; ein Exemplar mit SCS PAVLVS, dessen die Blätter für Münzkunde p. 1834 S. 18 erwähnen, hat sich nicht vorgefunden.

Bekanntlich hält Niefert diese Münzen für bischöfliche, Mader für Münzen des Domkapitels und Cappe für kaiserliche; die Ansicht des ersteren dürfte die richtige sein und zwar aus folgenden Gründen:

- 1) auf den Kaiser-Münzen aus jener Zeit steht in der Regel der Name oder das Monogramm des Kaisers,
- 2) das Brustbild des h. Paulus deutet mehr auf eine bischöfliche als städtische Münze hin,
- 3) hat Hermann I. das Münzrecht ausgeübt, so ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es von seinen Nachfolgern fortgesetzt sei, dies steht
- 4) in Bezug auf Ludwig I. (1162—73) der restaurator monetae genannt wird. (Niefert S. 28) wohl fest.

Endlich dürften

- 5) die vielfach verschiedenen Stempel es wahrscheinlich machen, daß diese Münzen in dem Zeitraum von 1042—1218 von mehreren Bischöfen geschlagen seien.

In Ermangelung von Urkunden oder andern Münzen aus der gedachten Periode wird der streitige Punkt wohl nie völlig aufgeklärt werden.

II. Kaiser-Münzen.

Mimigardevord=Denare mit dem Namen des Kaisers Otto.

Von dieser Münze, über welche wir auf die gründliche Ausführung von Grote verweisen, enthält der Münzfund nur Ein sehr gut erhaltenes Stück.

Paderborner Münzen.

I. Bischöfliche.

Auch hier fehlt es an Nachrichten, wann den Bischöfen das Münzrecht verliehen; die bisher bekannten ältesten sind von

Bernard III. von Dsebe, 1203–23.

und nur von diesem haben sich, und zwar 19 Stücke vorgefunden, darunter jedoch 4 oboli, die Cappe S. 85 nicht erwähnt; die übrigen Abweichungen von den von ihm beschriebenen Münzen sind unbedeutend.

In Bezug auf die bischöflichen wird somit die bisherige Vermuthung bestätigt, daß ältere nicht vorhanden sind.

Um so interessanter ist der Fund

II. in Bezug auf die städtischen; er enthält derer 74, sowohl im Felde als auch hinsichtlich der Umschriften sehr verschiedene, daher das Ordnen und Entziffern um so schwieriger war, als sämtliche Stücke bisher nicht edirt sind.

In den älteren Münzwerken findet sich keine Paderborner Kaiser-Münze aufgeführt, Cappe erwähnt in der Abth. für Münster. und Paderb. Münzen S. 84 nur eine einzige, die er wie folgt beschreibt:

Av. Ein starkes Kreuz, in 3 Winkeln ein A, im vierten V oder A. Umschrift + IODDOI + I PIDOMPIG, das letzte P verkehrt gestellt.

Rev. Ein sitzender Bischof mit der Rechten ein Buch erhoben, in der Linken ein Krummstab, dessen Krümmung nach Innen geht, und über der linken Schulter ein schwebendes Kreuz. U. : + SPSLHGAPC.

Cappe hält dieses Stück für eine Münze Otto IV. 1198–1218, den Inhalt der Umschrift im Rev. glaubt er mit Wahrscheinlichkeit als Sanctus Liborius zu deuten. Bei der Beschreibung der Kaiser-Münzen wird die U. im Rev. dahin angegeben: + SCS LHR — OGAPC (Sanctus Liborius Archiepiscopus). Eine Auslegung der U. im Av. hat derselbe nicht versucht.

Die Münzen des vorliegenden Fundes zerfallen in folgende Abtheilungen.

A.

Av. Der sitzende Bischof mit einer Mitra, die Rechte zum Segnen erhoben, in der Linken den Krummstab.

Rev. Ein dickes Kreuz, in den 4 Winkeln ein $\bar{A}$.

Die Größe beträgt 9; 10 Stück sind ungewöhnlich dick, zwar offenbar nicht beschnitten, aber so schlecht geprägt, daß auf keiner die Umschrift vollständig erhalten, das 11. Stück ist ein Dbol, im übrigen sind sämtliche Stücke sehr gut erhalten.

Eine Zusammensetzung der einzelnen Buchstaben ergibt nun folgende Umschrift, deren Richtigkeit ich verbürge:

Av. + SCSLIPO — IS EPC

Rev. + ODDOI + IVI DDING

Die Stücke ähneln somit der von Cappe beschriebenen Münze; die von ihm allegirte Umschrift wird sich vielleicht auf die vorstehende zurückführen lassen, auch wird der letzte Buchstabe kein verkehrt stehendes P, sondern das alte, bereits bei den münsterischen Münzen erwähnte M sein.

Unzweifelhaft ist die U. im Av. mit Sanctus Liborius Episcopus zu interpretiren, die Auslegung der im Rev. habe ich mit vieler Mühe versucht, vielleicht nicht ohne Erfolg: unbedenklich bedeuten die ersten 5 Buchstaben „Otto Imperator“, nicht minder ist wohl mit Gewißheit anzunehmen, daß IVI eine Abkürzung für Civitati ist; DD erachte ich für die auch in alten Urkunden vorkommende Abkürzung der Worte Dono Dedit; es hat somit bezeugt werden sollen, daß an die Stadt eine Verleihung erfolgt sei, und kann hiermit selbstredend nur eine Verleihung des Münzrechts gemeint sein, so daß I mit jus, und die beiden letzten Buchstaben N und M etwa mit Nummorum Minorum oder Novae Monetae zu deuten wären. Die Umschrift würde daher lauten: Otto Imperator Civitati Dono Dedit Jus Nummorum Minorum.

Mit völliger Bestimmtheit wird der Inhalt der Umschrift im Rev. wohl nie ermittelt werden, es sollte mich freuen, wenn die von mir aufgestellten Vermuthungen zu ferneren Studien

und Auslegungen insbesondere der Umschriften der nun folgenden Münzen führte.

B.

Av. Der sitzende Bischof, in der Rechten ein Buch, in der Linken den Krummstab. U. : + SISLIOY (das A auf allen verkehrt) — CO VOTDC.

Rev. Ein starkes Kreuz, in einem Winkel ein dicker Punkt, in dem gegenüber stehenden ein A, die beiden andern leer. U. : □ VODDOI □ IVI I D II ∞ G.

Auch diese Stücke sind gut erhalten, sie sind dünner als die A aufgeführten, aber größer, nämlich 11; der Eingang der U. im Av. kann wieder nur Sanctus Liborius, und A — CO Archiepiscopus bedeuten, völlig dunkel erscheint dagegen der Zusatz VOT DC.

Im Rev. muß man nach obigen Andeutungen die Buchstaben hinter IVI wohl ebenfalls auf die Verleihung des Münzrechts beziehen; ob der vorletzte Buchstabe ein Ausfüllungszeichen, oder ein IV sein soll, muß dahin gestellt bleiben.

C.

Av. Der sitzende Bischof, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch.

Rev. Ein starkes Kreuz, in den 4 Winkeln dicke Punkte. Auf einem der 50 hieher gehörenden Stücke hat der Bischof das Buch in der Rechten, den Krummstab in der Linken; die Größe beträgt 11, bei dem einzigen Dbol 8.

Die Umschriften im Av. haben keine erhebliche Abweichungen, die im Rev. dagegen sehr bedeutende, vielfach stehen sie verprägt; im

Av. größtentheils den früheren ähnlich + SCLI — IG EPC.
oder SCLPG — IG DVC

Rev. auf den am besten erhaltenen + ODDOI + IVI
PIINIG; auf einem Stücke steht hinter ODDO RO.

Es wird schwerlich gelingen, den richtigen Sinn der Umschrift im Rv. zu treffen, jedoch scheint mir auch hier die Behauptung richtig zu sein, daß die Verleihung des Münzrechts hat ausgesprochen werden sollen.

D.

Im Felde wie C, dagegen Umschrift:

Av. + SÆSLIP — IORPPC

Rev. + ESNE RO R IV HTCHG

Leider haben sich hiervon nur 3 Münzen vorgefunden, zwar gut erhalten, aber sämtlich mit den Prägefehlern; mit Gewißheit ist wohl nur anzunehmen, daß RO R Romanorum Rex bedeuten soll, und daß sie nicht unter dem Kaiser Otto IV geschlagen sind; ob von einem der Heinrich, worauf die vier ersten Buchstaben in etwa hindeuten, kann man nur als eine Möglichkeit hinstellen.

Zwar habe ich im Eingange bemerkt, daß die vorliegende Darstellung nur die ältesten Münzen von Münster und Paderborn betreffen solle, indessen habe ich im Interesse der Geschichtsforscher und Numismatiker nicht unterlassen können, folgende in der That merkwürdige Münze

der Stadt Soest

mit aufzunehmen, zumal auf vielfache Anfragen Niemand im Stande war, Auskunft zu erteilen, und die Entzifferung erst nach mehreren Monaten durch einen Zufall gelang:

Av. Die sitzende Abtissin mit verhülltem Haupte, in der Rechten ein Buch, über demselben ein Kugelfchen, in der Linken ein Kreuzstab. U. + ABATIS — SALICS.

Rev. Ein Kreuz, in dem einen Winkel ein Schlüsselloch.
U. : + SHVSAT CIVITAS.

Daß die Münze zu Soest geschlagen, stand nach dem Rev. fest; dort ist aber nie eine Abtei gewesen, es fragte sich also, wer hat dieselbe dort schlagen lassen, und was bedeutet SALICS? ist es der Name der Abtissin oder welchen Sinn hat dies Wort?

Eine Bemerkung in Bartholds „Geschichte der Stadt Soest“ S. 184 führte mich endlich auf den richtigen Weg; er hebt dort hervor: seit alter Zeit habe die Münze von Soest das Wappen der Abtissin von Geseke geführt, und zwar nach dem Zugeständnisse eines älteren Erzbischofs. Soest sei im Besitze des Münzrechts geblieben, und der Münzer erscheine unter den Rathsgliedern. Es sei zwischen dem Erzbischofe und der Stadt vereinbart, daß dieser die Münze besetze, aber die Abtissin in Geseke von dem Schlagschaze jährlich 3 Mark genieße.

Nach diesen Thatfachen scheint es mir unzweifelhaft, daß die Umschrift im Av. wie folgt zu interpretieren ABATISSA (E) LICentia Signatum, also: „Geschlagen mit Genehmigung der Abtissin zu Geseke.“

Es ist dies die einzige bisher bekannte Münze, die eine derartige oder ähnliche Beurkundung führt; sie scheint in die Mitte des 13. Jahrhunderts zu fallen, in dem Münzfunde haben sich nur 5 Stück, die jedoch sehr gut-erhalten waren, vorgefunden.

Warburg, im October 1861.

Münsterische Münzordnung vom Jahre 1538.

Scotti in seiner Sammlung Münsterischer Verordnungen (Nro. 27 S. 140) gibt nur ein Bruchstück dieser Münzordnung, welche wir aus einem Original der gedruckten Bekanntmachung hier vollständig mittheilen können:

Wse genedige Jarst vnde her de Confirmerter to Münster Osnabrugge vnn Minden hefft vth merckligen bewegenden nodigen orsaken mit rade medewetten vnn willen syner S. G. Musterscher Rätscap nasolgende ordinantie de gulde vn sylueren munte. tho lichtem gelde wedderume gesatet vn geordnet. darna sîck alle vn Idere sner. S. g. Mustersche vnderfate. beide geistlich vn weltlich. in allerleie hanteruge. kopen verkopen ynnemen vn vthgeuen by scharpster straff dem verbrecker vp to leggen. sollen gehorsamlich

holden handeln vn vortfaren. Datum Rhene Dinxdages na
 dem Sundage Exaudi. Anno domini **xcxxviii.**

Ordinantie der gulden munte.

De golt gulden	iii mark licht gelts
De Rosen Nobbell	iii guld. j. schriekenberger
Hinricus Nobbel*)	ii 3 golt guld' vii j β
Dubbel Spanische Ducaten	ii 3 guld vii j β
Glemische Nobbel	derdehaluen guld
Ein Engeltotte	ij golt guld v β
Ein Lewe	anderhalue guld ii brabant stuer
Ein halve spanische ducat	v ort golts iii j β
Ein olt burgundisch Rider	} v ort golts iii j β
Ein Salut	
Ein vngersche ducat	} v ort golts iii j β
Ein Lubesch olt gulden	
Ein Romische ducat	i golt guld xi j β
Ein Italianische ducat	i golt guld xi j β
Ein Sonnen Cron	v ort golts
Ein swine off Dolphuis Croin	j guld vii j β
Ein Schuitgen	j guld vii j β
Ein Swizer Croin	i golt guld ii β
Ein dubbel Keyfers gulden	i golt guld ii β
Ein halff Keyfers gulden	xx v β
Ein Wilhelmus schilt	i golt guld ii β
Andree gulden	i golt guld ii β
Philipps	xxxi β
Ein olt D	xxxix β
Ein olt Deuenter gulden	} xxxiii β
Ein Dennemardesch guld'	
Ein olt Swollisch guld'	
Ein olt Dorpmundisch guld'	
Ein olt Munstersch gulden	

*) Das Zeichen, für welches als Zahl hier ein: 3 unterstellt ist, scheint
 1/2 zu bedeuten.

Einolt Osenbruggesch guld	xxxiii s
Einolt Clevisch gulden	xxxiii s
Alle Churfürster golt gulden	iii marc
Alle valuerde ouerlendische gold Rinsch gl.	
Luneburger golden gulden	
Stat Collen golden gulden	
Bisschop Hinrichs olde bremer gold gl.	
Bisschop Erichs golden guld'	ii j m
Bisschop Frederichs golden guld'	
Bisschop Erichs va Osenbrugge gold gl'	
Bisschop Frantzses golden gulden	
Samburger golden gulden	
Bergische golden gulden	iii marc licht munte
Dauits gulden	xxxi s
Clevische guld vp ii horns guld' gemunt	xxx s
Graff Ennen Edzarts olde gulden	xxx s
Gronniger gulden de olden	xxx s
Gelrische Ryder	xxx s
Nie Deventer Camper gulden	xxix s
Ein Klemmer Tymweger gulden	xxviii s
Ein nie friesch guld' mit den hove	xxviii s
Rodolphus postularz gulden	xxii s
Badensche gulden	xxii s
Robertus postularz gulden	xix s
Ein endet horns gulden	xv s
Ein Arborsch gulden	xiiii s
Ein bergs horns gulden	xiiii s
Ein Knapfke	xi s
Dyt vorgeschreuen golt sall gewecht holden	
Ordinantie der Sylueren munte.	
Ein Jochindaler	ii j marc licht gelt
De halven	xxviii s
De oirt off verdendeil	ix s
Ein Meilans penninck	xi s

Ein gelreisch snapbaen	vii ß
Arbersche Nymwegesche Cäper Deventer snapbanen	viz ß
Schridenberger	v ß
Vriesche oirde	viii ß
De olde vriesche zifers	viii dt
Ander vriesche zifers	viii dt
Dubbel Bremer mit der flucht	iii ß
De haluenn	xvi dt
Ein tornsche	ii j ß
Gele vuerstael	ij ß vii j dt
De haluenn	xvi dt
Meger blanden	ii ß
Vriesche Schape	ii ß
Dubbel Lubesche schillinge	xxvii j dt
Meilans penninge mit dem hoeruet	xxvii j dt
Vtrechtsche Colsche blanden	ij ß
Sneberger	xvii j dt
Marien Krossen	xvi dt
Brunswicksche mitten lewen	xvi dt
Gildensemer mitten O	xvi dt
Gildensemer mitten sternen	xv dt
De nien Deuenterchen	xv dt
Kader albus. Wuchien	xv dt
Brabant stauer	xv dt
Croner Albus	xiii dt
Gessisch mit den groten Lewen	} xiii dt
Bischof Hinrichs mit den sittenden Pauwel	
Dorpmudesche mit den heelen Appel	
Olde Goerdesche	
Nasser Albus	} xiii dt
Deuenter Albus	
Wirttenberger albus	xiii dt
Junker Johans peninge mit den baren Klawen	xiii dt
Junker Johans penninge mit den staende Pouwel	xiii dt

Clevesche Johans Braspeninge	i ♂	
Clevesche dubbel Swanen	i ♂	
Bisscop Hinricks stück mit den helm teiken	i ♂	
Bisscop Erichs stück mit den ruten frantz	i ♂	
De halven	vi dt	
Brandenborger	x dt	
Mynder		
Munstersch mith dem M	}	x dt
Dorpmundsche mith dem Arndt		
Osenbruggesche mit dem O		
Osenbrugsche butkenn		
Bremer groten mit der flucht vn lewen		x dt
Bisschop Frangen stück mit den groten wapen		vi ♂
De halven		iii ♂
De verdendeil		ii ♂
Cruigers		vi ♂
Gottinger, Afsche buschen, Gildensemer, Dortmundesche v dt		
Bisschop Hinricks Muter mit den lewen		iii dt
Olde Gordtsche muter	}	iii dt
Bisschop Ericks muter		
Dorpmundesche sware peninge		
Osenbruggesche Pauwelken		iii dt
Osenbruggesche mit dem Rade		ii dt
Dorpmundesche muter mit dem Cruiz		ii dt
Munstersche muter mit den Arnde		ii dt
Munstersche olde peninge		i dt
Bisschop Frederichs peninge		i dt

Alle ander gulden vnd sylueren munte hir ynn vnbe-
nant vnnnd frembd. sall byr met verbodden vnganckbar syn
vnd nicht ingelaten werden.

Datum ym Jar vnnnd dage vpgemelt.